

Wohnprojekt und Kita St. Josefschule in Münster

Städtisches Wohnen und Kinderbetreuung im Südviertel

Ausloberin:

Wohn + Stadtbau GmbH

Steinfurter Str. 60

48149 Münster

in Kooperation mit der Stadt Münster

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts

(15.11.2018 in der Verwaltung der Wohn + Stadtbau GmbH)

Das Preisgericht tritt um 9:45 Uhr zusammen.

Für die Ausloberin begrüßt Herr Dr. Jaeger das Preisgericht.

Herr Schopmeyer stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Sachpreisrichter

Hedwig Liekefedt
Vertreter SPD-Fraktion

Thomas Marczinkowski
Vertreter Bündnis 90 / Die Grünen-Fraktion

Jürgen Reuter
Vertreter FDP-Fraktion

Dr. Christian Jaeger
Geschäftsführer Wohn + Stadtbau

Matthias Peck
Dezernent für Wohnungsversorgung, Immobilien und Nachhaltigkeit

Fachpreisrichter

Max Delius
Stellv. Abteilungsleiter Wohn + Stadtbau, Architekt

Christopher Festersen
Leiter Amt für Stadtentwicklung / -planung und Verkehrsplanung + Assessor

Dagmar Grote
Architektin BDA

Horst Hücking
WohnBund-Beratung NRW GmbH, Architekt

Dieter Riepe
Architekt

Prof. Oskar Spital-Frenking
Architekt BDA

Henrike Thiemann
Architektin BDA

Stellv. Fachpreisrichter

Lukas Fiegen
Amt für Stadtentwicklung Bebauungsplan Stadtbezirk Mitte

Sachverständige Berater
(ohne Stimmrecht)

Sebastian Albers
Abteilungsleiter + Prokurist Wohn + Stadtbau

Ralf Bragard
Fachstellenleiter Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung

Sachverständige Berater
(Fortsetzung)

Manuela Eschert
Sachbearbeiterin Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Raphaela Herberhold
Stadtplanungsamt Bebauungsplanung Stadtgebiet Mitte

Elke Lutter
Bauordnungsamt Bezirksleiterin Bauaufsicht Stadtgebiet Südost

Ulrike Püttmann
Wohnprojekt Südviertelhof GbR

Dr. Norbert Wieland
Prof. Dipl.-Psychologe, Wohnprojekt Südviertelhof GbR

Stefan Wismann
Abteilungsleiter Wohn+Stadtbau

Vorprüfung

Stefan Schopmeyer
Architekt BDA

Michael Hüging
Architekt Büro Schopmeyer

Von den stimmberechtigten Preisrichtern wird Prof. Spital-Frenking zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Der Vorsitzende bittet Herrn Schopmeyer, als Vorprüfer auch das Protokoll zu führen. Er weist anschließend alle an der Sitzung des Preisgerichts beteiligten Personen nachdrücklich auf die Vertraulichkeit der Sitzung hin. Der Vorsitzende lässt sich darüber hinaus versichern, dass keiner der Anwesenden mit einem der teilnehmenden Architekturbüros während der Laufzeit des Wettbewerbs in irgendeinem Kontakt stand, welcher das Projekt betraf.

Darüber hinaus fordert er die Preisgerichtsmitglieder auf, während der Sitzung der Jury Spekulationen bzw. Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er weist in diesem Zusammenhang alle Anwesenden darauf hin, das Verfahren mit großer Sorgfalt und Objektivität zu führen. In diesem Zusammenhang wird von dem Vorsitzenden nochmals auf die rechtlichen Verpflichtungen aufmerksam gemacht, die die Ausloberin nach Anerkennung der RPW 2013 mit allen am Wettbewerb Beteiligten eingegangen ist.

Herr Schopmeyer erläutert den Vorprüfbericht.

Er berichtet, dass alle 12 Teilnehmer einen Wettbewerbsbeitrag eingereicht haben, dass alle Arbeiten fristgerecht eingegangen seien und die Anonymität gewahrt wurde; sämtliche Arbeiten waren prüfbar.

Das Preisgericht lässt sich anschließend von der Vorprüfung die eingereichten Arbeiten in einem informativen Rundgang wertfrei erläutern.

Im Anschluss beginnt der erste wertende Rundgang, bei dem die Arbeiten intensiv diskutiert werden. Die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1002, 1004, 1006, 1007, 1010, 1011 und 1012 scheiden einstimmig aus dem Verfahren aus.

Somit verbleiben die Arbeiten 1001, 1003, 1005, 1008 und 1009 in der Engeren Wahl.

Gegen 13:45 Uhr wird die Sitzung für eine Mittagspause unterbrochen.

Die in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten werden anschließend vom Preisgericht wie folgt schriftlich beurteilt:

1001

Städtebau

Der Entwurfsverfasser beantwortet die Aufgabe mit einer C-förmigen Großform. Dadurch orientiert sich das Gebäude zum Blockinnern und schafft so eine Funktionseinheit aus Klita-Außenfläche, Spielplatz und Innenhof. Die Schaffung von kleinteiligen Bauvolumina wird hier nicht angestrebt. Charakteristisch ist die gewellte Fassadenform zur Hermannstraße mit dem Ziel, die Bäume zu erhalten.

Funktion

Das Raumprogramm wird weitestgehend erfüllt. Die Clusterwohnungen sind zu groß geplant und damit nicht förderfähig. Die Wohnungen sind zum Durchwohnen geplant und funktionieren gut. Die Stapelung von Geschossen verheißt eine wirtschaftliche Umsetzung.



1001 (Fortsetzung)

Anmutung

Es wird bemängelt, dass Form und Inhalt nicht kohärent sind. Das Gebäude wirkt wie ein konventioneller Geschosswohnungsbau und spiegelt die besondere Form der Nutzung (Wohngruppe) nicht wider. Die Fassade zur Hermannstraße wirkt durch die durchgängige Rasterung zu massiv und zu wenig kleinteilig bzw. differenziert. Die Fassaden zur Hornstraße sind angemessen

Umsetzbarkeit

Die Umsetzung der Maßnahme in zwei Bauabschnitten ist aufgrund des direkten Anschlusses der Kita an das Schulgebäude nur schwer vorstellbar. Der Erschließungsaufwand wird mit sechs Treppräumen als hoch eingeschätzt.

Kita

Die Kita-Außenflächen sind umsetzbar und groß genug. Die innere Organisation ist funktional sinnvoll und gut gelöst. Die Entwurfsituation aus jeder Nutzungseinheit erscheint genehmigungsfähig.

Wohngruppe

Die Auffindbarkeit und Lage des Gemeinschaftsraumes wird kritisiert. Der Entwurf spiegelt zu wenig die Idee einer Wohngruppe wider. Das Gemeinschaftsgrün ist nicht vom Gebäude aus, sondern nur von Außen über die Hornstraße erschlossen und wirkt wie eine Restfläche.

1003

Dieser Entwurf zeichnet sich durch eine hohe Erfüllung der Vorgaben gemäß der Auslobung aus. Die Aufgabenstellung ist funktional zutreffend erfüllt. Hinsichtlich der verkehrlichen Abwicklung, der möglichen Bauabschnittsbildung und des Einfügens im Sinne des § 34 BauGB bestehen keine grundlegenden Bedenken. Die Vorteile des wirtschaftlichen-seriellen Entwurfsrasters werden durch die daraus entstehende gestalterische Monotonie, insbesondere in der Fassadenabwicklung im Verlauf der Hermannstraße, aufgewogen.

Von einem Erhalt der Bestandsbäume ist nicht auszugehen.

Die Chance auf Privatheit und Aufenthaltsqualität des Innenhofes (Besonnung von Süden und Westen) wird durch die Emissionen der Tiefgaragenzufahrten tendenziell verspielt, der Hof wird durch die beidseitige Erschließung halböffentlich.

Die Nutzflächen der Kita überschreiten die Grenzen des Förderfähigen. Offen bleibt die Erschließung der erforderlichen Freiflächen auf der Dachebene der Kita. Positiv ist die erdgeschossige Lage und Organisation der Gemeinschaftsräume zu bewerten.

Besonders zu würdigen ist der Ansatz des kosten- und ressourcensparenden Wohnungsbaus in dieser Entwurfsarbeit.

1005

Das städtebauliche Konzept antwortet geschickt auf das städtebauliche Umfeld.

Die C-förmige Bebauung entlang der Horn- und Hermannstraße schließt den Blockrand und schirmt den nach Süd-Osten ausgerichteten Innenhofbereich vom öffentlichen Straßenraum ab. Durch die Auflösung in einzeln ablesbare Gebäude, die sowohl in der Höhenstaffelung variieren, als auch durch Vor- und Rücksprünge unterschiedliche Vorbereiche bieten, passt sich das Gebäudeensemble in diese städtebauliche Situation ein und ermöglicht den weitgehenden Baumerhalt entlang der Burgstraße. Hierbei wird der Vorbereich Ecke Hermannstraße/ Burgstraße besonders positiv gewertet.

Das Gebäudeensemble umschließt einen nahezu quadratischen Innenhof, der als gemeinschaftliche Mitte des neuen 'Wohnquartiers' gelesen werden kann. Im Zusammenspiel mit den zentral angeordneten Gemeinschaftsräumen wird das Konzept des Wohnprojektes Südviertelhof überzeugend abgebildet.

Darüberhinaus bieten die direkt an die Gemeinschaftsräume orientierten Treppräume eine gute Anbindung der Wohnung und fördern die selbstverständliche Begegnung der Bewohner im 'Südviertelhof'.

Die teilweise natürlich belichteten Treppräume wurden positiv gewertet. Die angebotenen Wohnungen entsprechen im Wesentlichen dem geforderten Wohnungsmix, jedoch wird die angestrebte Wohnfläche nicht erreicht.

Die Gliederung und Rhythmisierung der Fassaden entspricht der Wohnnutzung, die Ausbildung der Freisitze in Form von Loggien reagiert auf den urbanen Kontext und bietet geschickte Freibereiche mit einer wohlthuenden Privatheit. Die dargestellte Wohnsituation lässt eine wirtschaftliche Realisierung erwarten. Die optimierte Innerschließung führt zu einseitig ausgerichteten Wohnungen.

Die Kita ist trotz der Anordnung über 3 Geschosse gut organisiert, die je Geschoss zugeordneten Freibereiche bieten individuelle kleinteilige Außenflächen, die über die Außentreppen untereinander verbunden sind.

Die notwendigen Entfluchtung der einzelnen Gruppen ist noch nicht im vollen Umfang erreicht.

Die noch erforderliche Flächenanpassung kann aufgrund der Solitärstellung unproblematisch erzielt werden.

Insgesamt bietet der Entwurf ein überzeugendes Gesamtkonzept, das in besonderer Weise die Anforderung des



1005 (Fortsetzung)

neuen Wohnquartiers Südviertelhof erfüllt und zum selbstverständlichen Baustein des Gesamtquartiers wird. Das gesamte voluminöse Erscheinungsbild des 6-geschossigen Gebäudes wird kritisch diskutiert. Aufgrund der maximalen Gebäudehöhe von 19,70m ist die planungsrechtliche Einschätzung nach § 34 BauGB fraglich.

1008

Städtebau

In der städtebaulichen Figur wird eine Blockrandbebauung gebildet, die auf die Grünstruktur (Bestandsbäume) wie auf die umgebende Bebauung und die Kreuzung Herrmannstraße/ Burgstraße/ Hammer Straße reagiert.

Durch gefaltete Dachflächen und schräge Traufen wird zwischen hohen Gebäudeteilen und niedrigerer Umgebungsbebauung vermittelt. Insgesamt entsteht ein monolithischer Baukörper, der nach außen eine eher geschlossenen Hülle bildet. Diese geschlossene Hülle wird allerdings durch eine abgesetzte Sockelzone, durch Loggien und z.T. außen laufende Gänge im 2. OG aufgelöst.

Der Innenhof ist durch seine Formgebung und klare Nutzungszuordnung überschaubar. Die Höhe der nach Südwest orientierten Kita ermöglicht eine gute Belichtung der Wohnungen zu dieser Seite. Die Abstandsfläche zum Nachbarn an der Hornstraße ist zu überprüfen.

Grundrisse

Für die Grundrisse ergibt sich sowohl in der Typologie als auch in den Erschließungen eine hohe Vielfalt. Wohnungen an den Treppenhäusern wechseln sich ab mit Maisonettwohnungen (Hornstraße) mit Reihenhauscharakter und Wohnungen an Laubengängen.

Im Detail gibt es an einigen Punkten Grundrisse mit großen Verkehrsflächen, die sich allerdings aus der Gebäudegeometrie ergeben (Eckwohnungen). Freisitze oder Balkone sind überall gegeben (nach erstem Eindruck)

Die durchgehende Viergeschossigkeit mit dem Abstand zur Straße ergibt sich eine wohlbegründete geringere Ausnutzung des Grundstücks und in der Gesamtzahl der Wohnungen und in der Wohnfläche eine Minus gegenüber dem Raumprogramm. Auch in der Betrachtung der einzelnen Typen ergeben sich Abweichungen, die im Detail bewertet werden müssen.

Gemeinschaft

Begegnung und die Ausbildung der Gemeinschaftsflächen sind gut durchdacht und in einzelnen Bereichen entwurfsleitend, ohne dass es zu Lasten der Privatheit für die einzelnen Wohnungen geht.

Die Anordnung aller Gemeinschaftsflächen in einem der Kreuzung zugeordneten Bereich kann noch einmal hinterfragt werden zugunsten einer stärkeren Verteilung auf z.B. zwei Bereiche im Gebäude.

Die Idee eines umlaufenden verbindenden Ganges auf der Ebene des Daches der Kita schafft Möglichkeiten der Verbindung sowohl innerhalb der Bewohnerschaft als auch zwischen Wohnhaus und Kita, die allerdings im Detail noch alltagstauglich verhandelt und ausgebildet werden muss. Die Verbindung über die Gänge in dieser Ebene funktioniert für die Bewohnerschaft aber auch ohne die Verbindung über die Kita, allerdings dann nicht mehr als Rundlauf.

Kita

Die Kita über zwei Geschosse erfüllt das Raumprogramm und bietet direkt zugeordnete Freiflächen auf der Hofebene und auf dem Dach, eine barrierefreie Erschließung der Dachfläche ist nicht dargestellt. Eine Besonderheit ist die überbaute Spielbühne, die bei guter Ausgestaltung eine hohe Attraktivität erhalten kann und gleichzeitig den Hof zur Straße hin abschließt.

Fassade und Materialität

Die Fassaden sind nach außen nicht stark differenziert. Es gibt eine klare Trennung in der Formensprache und in der Materialität zwischen der Straßenfassade und dem Innenhof. Die Kita setzt sich als Teil der Hofbebauung ebenfalls ab.

Stellplätze und Tiefgarage

Es werden ausreichend Stellplätze in der Tiefgarage dargestellt.

Abschnittsbildung

Die Bildung von zwei Bauabschnitten ist vermutlich möglich, birgt allerdings im Detail einige Aufgaben, die zu lösen sind:

- Enge Anlehnung an den Nordflügel der bestehenden Schule
- Definition und bauliche Herstellung einer Trennlinie in der Tiefgarage
- Überbauung der Kita im Süden mit Wohnungen und Anschluss an den zweiten Bauabschnitt

Damit entsteht für die Abschnittsbildung ein erhöhter Aufwand.

Insgesamt ist der Entwurf kompakt. Das Thema Gemeinschaft wird gut definiert und ausgearbeitet. Der Entwurf zeigt insgesamt eine gute Lösung für die komplexe Aufgabenstellung.

1009

Mit der Planung der Neubebauung wird die städtebauliche Struktur übernommen und das Karree mit einer Viergeschossigen Wohnbebauung mit Staffelgeschoss geschlossen. Eine Erhöhung auf sieben Geschosse erfolgt im südöstlichen Bereich zur Hammer Straße und bildet somit eine Raumgrenze zu den großflächigen Straßenkreuzungsbereich.

In dem Grundstücksinnenbereich wird ein weiterer Baukörper angeordnet, der mit der Straßenrandbebauung einen ruhigen Innenhof bildet. Die Viergeschossigkeit im Innenbereich und die Siebengeschossigkeit zum Kreuzungsbereich müssen hinterfragt werden und lösen gegebenenfalls ein Bebauungsplanverfahren aus.

Die Kita wird als separater Baukörper an der Burgstraße geplant -ohne bauliche Verbindung zur Tiefgarage- und kann im 1. Bauabschnitt problemlos errichtet werden.

Die Planung der Kita über drei Geschosse mit der Spielfläche auf der 3. Ebene muss brandschutzrechtlich geprüft werden. Zudem sind die Spielflächen zu klein dimensioniert.

Das geforderte Raumprogramm wird sehr gut umgesetzt und der Wohnungsmix gut eingehalten. Die Gemeinschaftsräume sind gegenüber dem Raumprogramm zu groß.

Problematisch wird die Planung der Gemeinschaftsräume im Innenbereich angesehen, weil lange Zugänge notwendig sind und keine direkte Auffindbarkeit gegeben ist.

Zudem ist der Innenhof sehr eng und wird damit in Verbindung mit der Geschossigkeit ein dunkler Raum. Ausserdem sind die Terrassen und Balkone der Wohnungen zum engen Innenhof ausgebildet. Die Wohnungen werden von außen von den Straßen aus erschlossen.

Die kleinteilige Zugangsplanung über 6 Treppenhäuser wird als nicht wirtschaftlich angesehen. Die Freistellung des Kita-Gebäudes erfordert eine zweigeschossige Tiefgarage, die wirtschaftlich fragwürdig ist. Die notwendigen Pkw- und Fahrradstellplätze sind nachgewiesen.

Nach Verlesung der Beurteilungstexte erfolgt eine eingehende Diskussion über die Rangfolge und die Verleihung der ausgelobten Preise für die in der Engeren Wahl verbliebenen Beiträge.

1. Preis	1005	(10:2)
2. Preis	1008	(10:2)
3. Preis	1001	(enstimmig)
Anerkennung	1003	(einstimmig)
Anerkennung	1009	(einstimmig)

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit mit weiteren Leistungen gemäß Auslobung zu beauftragen, sofern die Maßnahme realisiert wird. In diesem Fall ist insbesondere die Verbindung der einzelnen Außenspielflächen der Kita zu optimieren

Teilnehmer

Nach der anschließenden Öffnung der Umschläge durch den Vorsitzenden werden die Namen der Verfasser festgestellt:

1001

happarchitecture. JJH Architekten GmbH
Frankfurt am Main

Mitwirkende: Matthias Scholz
Max Brylla

3. Preis

1002

Architekturbüro Berse
Hannover

Mitwirkende: Dipl.-Ing. Architekt Hans-Jörg Meier
Dipl.-Ing. Arch. M.Sc. (Arch) Marta Sofie Radon
M.A. Michela Morgana Guzman
M.Sc. Priscila Schinke

1. Rundgang



Teilnehmer (Fortsetzung)

1003 Naumann Wasserkampf Architekten PartGmbB Weimar Mitwirkende: B.Sc. Niklas Schmitt	Anerkennung
1004 GRUBERT VERHÜLSDONK Architekten PartGmbB Berlin Mitwirkende: Matthias Borst, Luise Entrich	1. Rundgang
1005 SBDA SCHNOKLAKE BETZ DÖMER ARCHITEKTEN PartgmbB Münster Mitwirkende: B. A. (Arch) Nicolas Mettenbrink M. Sc. Architektur und Stadtplanung Claudia Deppe	1. Preis
1006 Tenhündfeld Architekten GmbH Ahaus-Wessum Mitwirkende: Bernd Bogenstahl, Katharina Arping Jannik Gerling, Daniela Karnebeck Caroline Rörick	1. Rundgang
1007 SCHOEPS & SCHLÜTER Architekten GmbH Münster Mitwirkende: Anna Verena Heitkötter, Melina Heubrock Mareen Tenhagen, Godwill Mensah Sina Hanke	1. Rundgang
1008 3pass Architekten Stadtplaner Part mbB Köln Mitwirkende: Monika de Tintis, Anna Fries Sonja Noßuta, Benedikt Völkel	2. Preis
1009 Hilger Architekten Münster Mitwirkende: Dott. M. Arch. Ciro Cirillo Dipl.-Ing. Architektin Yvonne Malcherek Landschaftsarchitekten Morbach + Wermeyer, Sassenberg	Anerkennung
1010 Tor 5 Architekten BDA Bochum Mitwirkende: M.Sc. Sebastian Jabben M.Sc. Karina Azzamazoy M.Sc. Janna Neu Dipl.-Ing. Matkus Ulmann	1. Rundgang



Teilnehmer (Fortsetzung)

1011

Ellertmann.Schmitz Architekten PartGmbB
Münster

1. Rundgang

Mitwirkende: M. A. Thomas Bergerbusch
M. A. Tanh-Tien Doan

1012

Architekturbüro Thiel
Münster

1. Rundgang

Mitwirkende: M. A. Architekt Ben Griesche
B. A. Architekt Kristina Kloos
SAL Landschaftsarchitektur GmbH
Gantert + Wiemeler Ingenieurplanung

Herr Spital-Frenking bedankt sich abschließend für die konstruktive und gastliche Atmosphäre. Er stellt den Antrag auf Entlastung der Vorprüfung (Die Entlastung wird per Akklamation erteilt.) und gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Herr Dr. Jaeger bedankt sich seinerseits bei dem Vorsitzenden und den weiteren Jurymitgliedern und schließt die Sitzung gegen 16:45 Uhr.

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet in den Räumlichkeiten des Wohnungsbauunternehmens Wohn + Stadtbau GmbH statt.

Die genauen Termine werden kurzfristig nachgemeldet.

Die Ausloberin beabsichtigt, eine Dokumentation des Verfahrens erstellen zu lassen, die allen Beteiligten zur Verfügung gestellt wird.

Münster, 16.11.18



Stefan Schopmeyer

Anlage
Unterschriften der Preisgerichtsmitglieder



Nichtoffener Wettbewerb nach RPW 2013

Wohnprojekt und Kita St. Josefschule in Münster
Städtisches Wohnen und Kinderbetreuung im Südviertel

Teilnehmerliste Preisgerichtssitzung 15.11.18 (Anlage zur Niederschrift)

Büro / Funktion	Unterschrift	eMail-Adresse (falls noch nicht bekannt)
Vertreter CDU-Fraktion Richard Halberstadt		
Vertreter CDU-Fraktion (Abwesenheitsvertreter) Hans Neumann		
Vertreterin SPD-Fraktion Hedwig Liekefedt		
Vertreter SPD-Fraktion (Abwesenheitsvertreter) Stephan Brinktrine		
Vertreter Bündnis 90 Die Grünen Thomas Marczinkowski		
Vertreterin Bündnis 90 Die Grünen (Abwesenheitsvertreterin) Helga Bennink		
Vertreter FDP-Fraktion Jürgen Reuter		
Vertreterin FDP-Fraktion (Abwesenheitsvertreterin) Carola Mölleman-Appelhoff		
Geschäftsführer Wohn + Stadtbau Dr. Christian Jaeger		
Dezernent für Wohnungsversorgung, Immobilien und Nachhaltigkeit Matthias Peck		
Stellv. Abteilungsleiter Wohn + Stadtbau Dipl.-Ing. Architekt Max Delius		
Stadtbaurat Dipl.-Ing. Stadtplaner Robin Denstorf		
Leiter Amt für Stadtentwicklungs/-planung und Verkehrsplanung Dipl.-Ing. Assessor Christopher Festersen		
Dipl.-Ing. Architektin BDA Dagmar Grote		

Teilnehmerliste (Fortsetzung)

Büro / Funktion	Unterschrift	eMail-Adresse (falls noch nicht bekannt)
WohnBund-Beratung NRW GmbH Dipl.-Ing. Architekt Horst Hücking		
Dipl.-Ing. Architekt Dieter Riepe		
Prof. Dipl.-Ing. Architekt BDA Oskar Spital-Frenking		
Amt für Stadtentwicklung Bebauungsplanung Stadtbezirk Mitte Lukas Fiegen		
Dipl.-Ing. Architektin BDA Henrike Thiemann		
Abteilungsleiter Wohn + Stadtbau Prokurist Sebastian Albers		
Fachstellenleiter Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung Ralf Bragard		
1. Sachbearbeiterin Amt für Kinder, Jugendliche und Familien Manuela Eschert		
Bauordnungsamt Bezirksleiterin Baufaufsicht Stadtgebiet Südost Elke Lutter		
Stadtplanungsamt Bebauungsplanung Stadtgebiet Mitte Raphaella Herberhold		
Wohnprojekt Südviertel GbR StuDiEnrätIn Ulrike Püttmann		
Wohnprojekt Südviertel GbR Prof. Dipl.-Psychologe Dr. Norbert Wieland		
Abteilungsleiter Wohn + Stadtbau Dipl.-Bauingenieur Stefan Wismann		